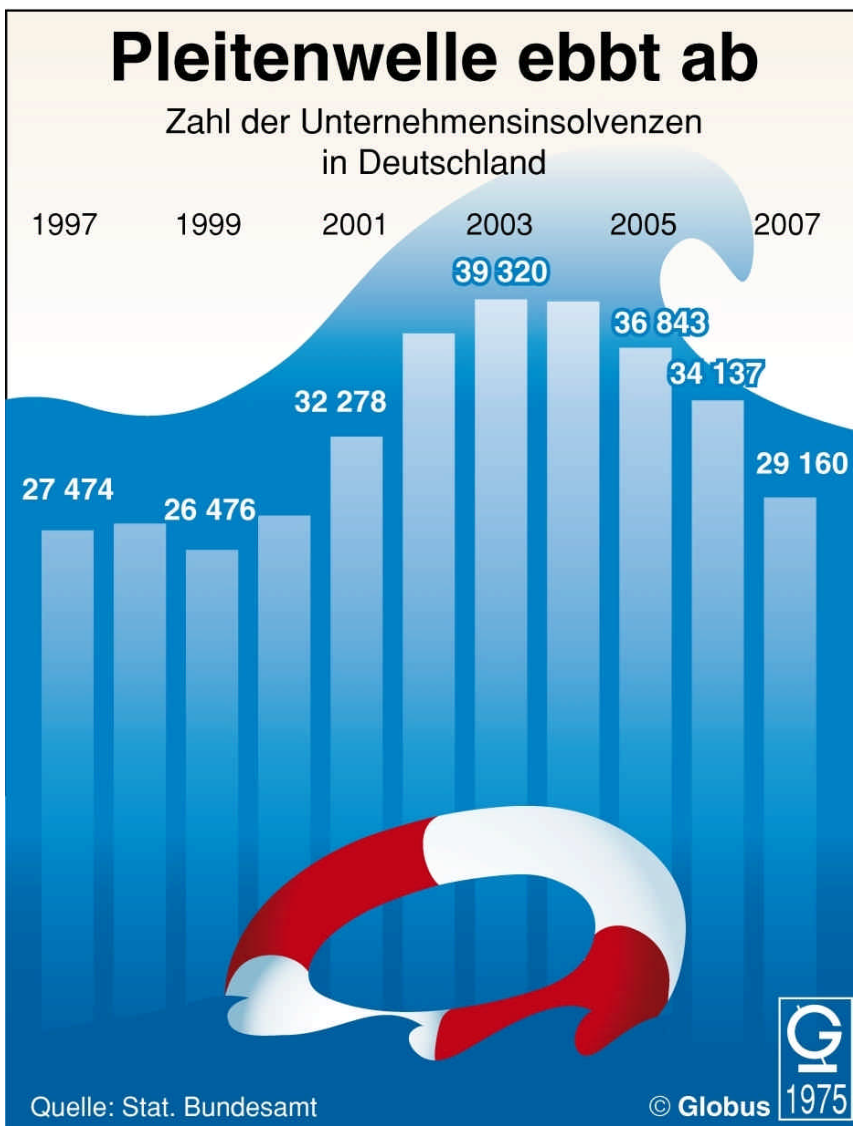


Fast 15% weniger Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2007

Pressemitteilung Nr. 098 vom 07.03.2008

WIESBADEN – Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wurden von den Amtsgerichten im Jahr 2007 29 160 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Nach dem Höchststand im Jahr 2003 (39 320 Fälle) sind die Unternehmensinsolvenzen zum vierten Mal in Folge niedriger gewesen als im Vorjahr. Der Rückgang im Jahr 2007 fiel mit einem Minus von 14,6% dabei am stärksten aus. Dagegen nimmt die Zahl der Insolvenzen von Verbrauchern immer noch zu: 2007 haben 105 238 Personen eine Verbraucherinsolvenz beantragt, das sind 9,0% mehr als im Vorjahr. Allerdings zeichnete sich bei den Verbraucherinsolvenzen in den letzten Monaten des Jahres 2007 eine leichte Entspannung ab. Im November und Dezember 2007 sind die Verbraucherinsolvenzen sogar zurückgegangen (– 3,2% beziehungsweise – 11,3%).



Die Insolvenzen von Personen, die früher einer selbstständigen Tätigkeit nachgegangen sind, bewegen sich auf Vorjahresniveau (+ 0,1%). Für diesen Personenkreis gilt wie für die Verbraucher die Möglichkeit der Restschuldbefreiung und der Stundung der Verfahrenskosten.

Einschließlich der 2 230 Nachlassinsolvenzen und der 2 104 Insolvenzen von Personen, die als Gesellschafter größerer Unternehmen betroffen waren, lag die Gesamtzahl der Insolvenzen im Jahr 2007 bei 164 597 (+ 2,0%).

Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger wurden von den Gerichten mit rund 32 Milliarden Euro angegeben gegenüber 36 Milliarden Euro im Jahr 2006. Obwohl die Unternehmensinsolvenzen nur etwa knapp 18% der Insolvenzfälle ausmachten, entfielen auf sie rund 57% aller Forderungen. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages waren 2007 bei den insolventen Unternehmen 125 175 Personen beschäftigt. Im Vorjahr waren

126 851 Arbeitnehmer von Insolvenzen betroffen. Allerdings konnten die Gerichte in beiden Jahren bei etwa 16% der insolventen Unternehmen keine Angaben über die Zahl der betroffenen Beschäftigten machen.